

## **1 Allgemeine Entwicklungen – Jahresergebnis**

### **1.1 Struktur, Vorstand, Mitglieder, Satzung**

- a) Die Diakonie ist in Goch, Geldern, Kevelaer, Kleve, Wesel-Büderich und Xanten mit Gebäuden/Büros verortet.
- b) Pfr. Hartmut Pleines hat am 07.03.2022 sein Amt als Vorstandsvorsitzender der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V. aufgrund seiner Tätigkeit als Seelsorger an einem Krefelder Krankenhaus aufgegeben. Da er gem. § 8, Absatz 1, Satz b) der Satzung vom Kreissynodalvorstand in den Vorstand entsandt worden war, hat der KSV Pfr. Robert Arndt entsandt. Der Vorstand hat Birgit Pilgrim zur Vorsitzenden und Angelika Eichholz zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Pfr. Pleines bleibt bis auf weiteres Vorsitzender des Betreuungsvereins.
- c) Von der Mitgliederversammlung wurde am 11.05.2022 eine neue Satzung beschlossen, die mit Beschluss vom 26.10.2022 geringfügig ergänzt wurde.
- d) Infolge der neuen Regelungen in der Satzung zur Trennung von Aufsicht und Leitung schied aus dem Vorstand Superintendent Pfr. Hans-Joachim Wefers aus. Der Kreissynodalvorstand hat für ihn zum 01.01.2023 Matthias Stürmlinger berufen.
- e) Vorsitzender der Mitgliederversammlung ist nun Superintendent Pfr. Hans-Joachim Wefers, Stellvertreter Pfr. Thomas Hagen.

### **1.2 Mitgliederumlage, Ertrag**

- a) Die durch Beschluss der Kreissynode festgelegte Mitgliederumlage (12% des Kirchensteueraufkommens) beträgt 1.116.701 Euro.
- b) Das Wirtschaftsjahr 2022 schloss mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 45.642,53 Euro ab.
- c) Der Wirtschaftsplan für 2023 konnte ohne eingeplante Rücklagenentnahme ausgeglichen vorgelegt werden.

### **1.3 Personal**

- a) Insgesamt lagen die Personalkosten um 8,08 Prozent höher als im Vorjahr.
- b) Insgesamt sind 11,76 Prozent der Mitarbeiterschaft schwerbehindert (2021: 10,0%).
- c) Im Rahmen der Gesundheitsprävention wurde Anfang 2018 ein Physiotherapieangebot während der Dienstzeit und kostenfrei für die Mitarbeitenden eingeführt. Im Berichtsjahr gab es keine Corona bedingten Einschränkungen mehr. Außerdem wurden die Angebote auf die Tagespflegen Wesel-Büderich und Kevelaer erweitert.
- d) Das 2018 eingeführte Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) bewährt sich weiterhin. 80 Mitarbeitende wurden in den Jahren 2018 bis 2022 zur Teilnahme eingeladen. 30 Mitarbeitende (= 37,5%) haben das Angebot in diesem Zeitraum angenommen. Sieben Verfahren konnten bis Ende 2022 noch nicht abgeschlossen werden.
- e) Das zweitägige Einführungsseminar für neue Mitarbeitende und Freiwillige in Düsseldorf-Kaiserswerth konnte erneut Corona bedingt nicht stattfinden. Die neuen Mitarbeitenden wurden zu einem eintägigen Seminar eingeladen, das jeweils am 16. und 17. Januar 2023 in der Wasserburg-Rindern stattfand. Insgesamt nahmen 33 neue Mitarbeitende teil.
- f) Das Diakonie-Jahresfest fand am 14. September 2022 nach zweijähriger Unterbrechung in Goch statt. Sieben Mitarbeitende erhielten für 25jährigen diakonischen Dienst das Kronenkreuz in Gold.

- g) In der Fassung vom 03.05.2022 liegt für den Fachbereich 2 (Ambulant betreutes Wohnen) ein Gewaltschutzkonzept vor, das auch ein Konzept zum Schutz vor sexualisierter Gewalt enthält. Für die übrigen Fachbereiche liegen Entwürfe vor, die im Jahr 2023 abschließend beraten werden.

## 2 Krisenjahr 2022

### 2.1 Corona

- a) Das Jahr 2022 stand erneut unter dem Eindruck der Corona-Pandemie, in dem sich auch für unsere Diakonie bewahrheitet hat, was der systematische Theologe Ulrich H.J. Körtner aus Wien treffend beschreibt. „Die grundlegende gesellschaftliche und politische Erschütterung, welche die Pandemie ausgelöst hat, besteht im massiven Kontrollverlust aller Systeme und in der Herausforderung, ohne gesichertes Wissen oder im Wissen um das eigene Nichtwissen agieren und politische Entscheidungen unter der Voraussetzung bleibender Ungewissheit treffen zu müssen.“ (zitiert nach Zeitzeichen 7/2022, Seite 17)
- b) 2022 war eine Vielzahl von Mitarbeitenden mit dem Corona-Virus infiziert. Die meisten Verläufe verliefen moderat. In einigen Wochen waren die Krankheitsraten, auch bedingt durch „nachgeholte“ „normale“ Infektionserkrankungen hoch. Im Februar 2022 hat die Kreisgesundheitsbehörde ein einwöchiges Betretungsverbot für die Tagespflege Goch (Brückenstraße) ausgesprochen, da sehr viele Mitarbeitende und Gäste Corona positiv waren. Die Ertragsausfälle konnten über den Pflegerettungsschirm abgerechnet werden.
- c) Der Krisenstab hat 46mal im Jahr 2020, 20mal im Jahr 2021 und 19mal im Jahr 2022 getagt. Mit einem letzten und damit 85. Krisenstabs-Protokoll wurde die Arbeit des Corona-Krisenstabs zum 31.01.2023 eingestellt.
- d) Aufgrund der einrichtungsbezogenen Impfpflicht nach § 20a des Infektionsschutzgesetzes mussten dem Gesundheitsamt im März die Mitarbeitenden gemeldet werden, die die entsprechenden Impf-Nachweise nicht vorweisen konnten. Sämtliche Verfahren wurden mit Auslaufen der Maßnahmen Anfang 2023 eingestellt. Im Nachgang muss festgestellt werden, dass diese im Infektionsschutzgesetz vorgesehenen Maßnahmen weder konsequent durchgeführt wurden noch zielführend waren.
- e) Die coronabedingten Mehrausgaben (u.a. Schutzausrüstung) bzw. Einbußen (u.a. fehlende Erlöse Tagespflegen) konnten bis zum 30.06.2022 im Wesentlichen über den Pflegerettungsschirm ausgeglichen werden. Für eventuelle Rückforderungen wurde eine Rückstellung gebildet.

### 2.2 Ukraine, Energiekrise, Inflation

- a) Der Angriffskrieg gegen die **Ukraine** hat sich insbesondere auf die Arbeit in der Beratungsstelle in Xanten ausgewirkt, indem Flüchtlinge aus der Ukraine beraten und begleitet wurden. Die Diakonie Katastrophenhilfe hat für diesen Mehraufwand 10.000 Euro zur Verfügung gestellt. Zudem gab es verschiedene Spendenaktionen für ein Projekt in der Westukraine, die ein ukrainestämmiger Mitarbeiter angeregt hatte.
- b) Entgegen den im Vorjahresbericht angestellten Überlegungen hat sich die durch die Sanktionen gegen Russland ausgelöste **Energiekrise** für die Diakonie im Jahr 2022 im Bereich der Heiz- und Stromkosten moderat ausgewirkt.
- c) Die **Inflation** lag nach Schätzungen des Statistischen Bundesamtes für das Gesamtjahr 2022 bei 7,9 Prozent. Die inflationsbedingten Verluste bezogen sich im Wesentlichen auf höhere Verbraucherpreise. Diese konnten größtenteils nicht ausgeglichen werden. Auch 2023 wird uns die hohe Inflation (lt. Statistischem Bundesamt Januar bis April 2023 8,0 %) beschäftigen.

## 2.3 Demografie-Krise

- a) Die demografische Krise hat die Diakonie im abgelaufenen Jahr nachhaltig beschäftigt. Unser Ziel wird sein, attraktive Möglichkeiten zur Weiterbeschäftigung nach Erreichen der Regelaltersgrenze anzubieten und junge Mitarbeitende für die Arbeitsfelder der Diakonie zu begeistern.
- b) Sowohl in den pflegerischen als auch in den sozialarbeiterischen Diensten war und ist es kaum noch möglich, geeignetes Fachpersonal zu finden. Diesem Mangel beispielsweise mit Ergänzungs- oder Assistenzkräften zu begegnen, wird mutmaßlich nur temporären Effekt haben. Weit wichtiger wird es sein, dass die Diakonie als attraktiver Arbeitgeber auftritt und dies trotz notwendiger interner Diskussionen nicht durch eigenes Zutun konterkariert wird. Studierende werden während ihrer Pflichtpraktika fachlich sehr gut begleitet, damit sie nach ihrem Studium unsere Diakonie als Dienstgeber wählen. Zukünftig werden wir uns als Praxisstelle für ein „Duales Studium“ anbieten.

## 3 Entwicklung, Chancen und Risiken der Fachbereiche

Für die einzelnen Fachbereiche wird im Folgenden die Entwicklung im abgelaufenen Wirtschaftsjahr dargestellt. Außerdem werden die Chancen und Risiken der einzelnen Arbeitsfelder prospektiv erläutert.

### 3.1 Pflege (Fachbereich 1)

Aus der Mitgliederumlage wurden für alle pflegerischen Dienste 526.091 Euro Kirchensteuerermittel benötigt, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Die Struktur der **Ambulanten Pflege** mit klar definierten inhaltlichen Zuordnungen bei fachlich qualifizierten Mitarbeitenden (z.B. Pflegeausbildung, Praxisanleitung, Qualitätsmanagement, Pflegeberatung) hat sich bewährt. Die Personalsituation auf dem Pflegemarkt ist überaus angespannt. Gegenüber 2021 konnten 0,84 Vollzeitstellen nicht besetzt werden. Dem wurde mit mehreren Maßnahmen begegnet:

1. strukturelle Maßnahmen (ab dem 01.09.2022 keine Versorgung mehr in der Region Ost: Sonsbeck, Xanten, Wesel-Büderich)
2. mehrmonatiger Aufnahmestopp für neue Pflegen
3. Abgabe von extrem aufwändigen Pflegen an spezialisierte Anbieter bzw. Überleitung in die stationäre Pflege

Durch diese Maßnahmen konnte sichergestellt werden, dass die Personalausstattung im Jahr 2022 im Wesentlichen angemessen war. Dass sich diese Situation im Frühjahr 2023 dramatisch verschlechtert hat, wurde im April 2023 in einem Rundschreiben an alle Mitglieder ausführlich dargestellt. Aufgrund der beengten Raumsituation im Diakoniehaus in Kleve wurde im Stammhaus der Ev. Stiftung Kleve ein Pflegearbeitsraum zum Selbstkostenpreis angemietet. Mit den Pflegekassen wurde die ländliche Situation im Kreis Kleve ausführlich besprochen, die zu vergleichsweise langen Wegezeiten führt. Dem wurde im Vergütungsabschluss Rechnung getragen, der erstmals nur für fünf Monate bis zum 31.12.2022 abgeschlossen wurde und bis zum Abschluss einer neuen Vergütung stillschweigend weiterläuft. Die Pflegekassen werden erst dann Vergütungsverhandlungen führen, wenn der Tarifabschluss für den BAT-KF vorliegt. 2022 sind die AU-Stunden innerhalb der Lohnfortzahlungsfrist mit 17,6% deutlich angestiegen. Hierzu haben neben Corona-Erkrankungen auch andere Infektionskrankheiten beigetragen. Der Corona bedingte erhöhte Bedarf an Schutzmaterial wurde bis zum 30. Juni 2022 über den Pflegerettungsschirm erstattet. Bis zum 28.02.2023 wurden notwendige Testungen erstattet. Aufgrund der 2021 geschlossenen Dienstvereinbarung „Kurzfristige freiwillige Übernahme von Diensten („Holen aus dem Frei“)“ erhalten Mitarbeitende der Ambulanten Pflege einen

finanziellen Ausgleich bei kurzfristigen Anfragen zur Übernahme eines Dienstes. Die fachliche Arbeit der Ambulanten Pflege ist unbestritten sehr gut und erreichte bei der Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherungen (MD) 2022 mit „1,3“ die Note „sehr gut“. In der öffentlichen Wahrnehmung genießt unsere Ambulante Pflege ein sehr gutes Ansehen und wird als prägendes Markenzeichen der Diakonie wahrgenommen.

Für alle fünf **Tagespflegen** wurden mit unterschiedlichen Laufzeiten die jährlichen Vergütungsverhandlungen mit den Pflegekassen geführt. Dass 2022 immer noch nicht die Belegung der Vor-Corona-Zeit erreicht wurde, hat vielfältige Gründe. Die ergänzende Finanzierung über den Pflegerettungsschirm erfolgte bis zum 30. Juni 2022 für die drei Tagespflegen in Goch und Geldern auf der Basis der Auslastung im Referenzmonat Januar 2020 sowie für die Tagespflegen in Kvelaer und Wesel-Büderich in Höhe einer angenommenen 90prozentigen Belegung. Seit dem 1. Juli 2022 gelten für die Refinanzierung wieder die tatsächlichen Belegungszahlen. Die Diakonie-Tagespflegen genießen aufgrund ihres sehr hohen Qualitätsstandards einen exzellenten Ruf. Viele Tagespflege-Gäste nehmen zugleich die Ambulante Pflege der Diakonie in Anspruch. Weitere Tagespflegen sind absehbar nicht geplant.

Die sieben **Seniorenwohnungen** am Balfourweg in Goch waren 2022 fast durchgängig vermietet.

### 3.2 **Ambulant Betreutes Wohnen (Fachbereich 2)**

Der Fachbereich Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo) konnte sich auch 2022 erwartungsgemäß nicht aus eigenen Erträgen refinanzieren. Das Ambulant Betreute Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (BeWo §§ 67ff SGB XII) machte im Berichtsjahr 31,48 Prozent am Umsatz des Fachbereiches 2 aus und erreichte damit in etwa den Wert des Vorjahres (2021: 21,30%). Die Vergütungsvereinbarung war zum 31.12.2021 ausgelaufen. Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat jedoch eine angepasste Vereinbarung erst im Oktober 2022 vorgelegt. Hier wiederholen sich die von unserer Seite kaum zu beeinflussenden und extrem unbefriedigenden Vorgänge aus dem Vorjahr. Der Krankenstand bei den Mitarbeitenden des BeWo ist im Bereich der AU-Stunden innerhalb und nach Ende der Lohnfortzahlungsfrist erneut angestiegen. Hauptgrund hierfür dürften die Corona indizierten Erkrankungen sein.

Das **Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Suchterkrankungen, mit psychischen oder körperlichen Behinderungen und Menschen mit Behinderungen im Bereich Lernen auf der Grundlage von §§ 113, 78 SGB IX (Fachbereich 2.1)** bietet durch seine Größe einen guten und stabilen Handlungsrahmen. Zum Stichtag 31.12.2022 wurden 144 Personen betreut, sechs mehr als im Vorjahr. Es gab 18 Zugänge und 12 Abgänge und damit etwas weniger Fluktuation als im Vorjahr. Die schrittweise Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes stellt alle Leistungserbringer in der Eingliederungshilfe seit 2018 vor Herausforderungen und Unsicherheiten. Wann die Umstellung für ambulante Leistungen erfolgen soll und welche Preise und Kennzahlen für die unterschiedlichen künftigen Module und Leistungen aufgerufen werden steht immer noch nicht fest, so dass bereits geschriebene Fachkonzepte nicht sinnvoll umgesetzt werden können. Dass die Umsetzung verwaltungsintensiv sein wird, kann jetzt schon als gesichertes Erkenntnis gelten. Die insgesamt hohe Erwartungshaltung des Gesetzgebers an die Leistungserbringer korrespondiert nicht mit der realen Finanzierung von Verwaltungsleistungen durch die Fachleistungsstunde und ist dazu geeignet, künftig mehr Fachkräfteleistung in die Dokumentation und Verwaltung und weniger Fachkräfteleistung in die Unterstützung der Zielgruppe zu investieren.

Im Herbst 2016 wurde das **Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, wie beispielsweise Wohnungslose auf der Grundlage**

der §§ 67ff SGB XII erfolgreich installiert. Die Diakonie im Kirchenkreis Kleve hat im Jahr 2022 insgesamt 87 Personen unterstützt. 23 Personen wurden neu aufgenommen. 20 Personen beendeten 2022 das Angebot. Insgesamt zehn Personen lebten zum Stichtag in von der Diakonie untervermieteten Wohnungen, da sie auf dem freien Wohnungsmarkt chancenlos waren, eine Wohnung anmieten zu können. Der größte Anteil der unterstützten Menschen kommt aus der Gruppe der 50- bis 59-Jährigen.

Die **Soziotherapie** ist eine therapeutische Behandlungs- und Hilfeform für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, die das soziale Umfeld der Patientinnen und Patienten aktiv mit einbezieht und helfen soll, Krankenhausaufenthalte zu vermeiden. In der Regel finden Einzelgespräche in der eigenen Wohnung statt. Im Jahr 2022 konnten 433 Stunden abgerechnet werden. Für das Jahr 2023 werden erneut Zuwächse erwartet.

Die Diakonie hatte im Berichtsjahr 19 **Wohnungen/Appartements** für je eine Person angemietet und sechs Wohngemeinschaften für insgesamt 14 Personen, die an Klienten des Ambulant Betreuten Wohnens untervermietet werden. Von den insgesamt 33 Personen sind 11 Personen Klienten im BeWo 67. Die fünf Appartements im Haus der Diakonie in Geldern werden als Übergangswohnungen BeWo-Nutzern angeboten und sind dauerhaft belegt. 2022 gab es dort drei Mieterwechsel.

### 3.3 Soziale Dienste (Fachbereich 3)

Für den Fachbereich 3 wurden Zuschüsse aus Kirchensteuermitteln in Höhe von 310.233 Euro benötigt. Für die Fachbereichsleitung konnte immer noch keine Stellvertretung als Abwesenheitsvertretung berufen werden.

Für die **Suchthilfe** (Suchvorbeugung und Suchtberatung) wurden Kirchensteuermittel in Höhe von 89.153 Euro benötigt. Mit dem Kreis Kleve konnte eine neue Vereinbarung zur Finanzierung der Suchtberatung und Suchtprävention getroffen werden, die vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2027 gültig ist. Zum einen wurde die inhaltliche Ausrichtung der Suchthilfe an die aktuellen Bedarfe angepasst, zum anderen wurden die Vergütungssätze deutlich angehoben.

Die **Wohnungslosenberatung** wird in Trägergemeinschaft mit dem Caritasverband Kleve geleistet und im „Südkreis“ durch einen Diakonie-Mitarbeiter in Vollzeit wahrgenommen. Die Pauschalfinanzierung in diesem Arbeitsbereich trägt seit Jahren zur wirtschaftlichen Stabilität in diesem Arbeitsbereich bei.

Im Rahmen des NRW-Programms „**Endlich ein Zuhause**“ wurden über den Kreis Kleve für die präventive Wohnungslosenhilfe verbandsübergreifend (Caritasverband Kleve, Sozialdienst Katholischer Frauen und Diakonie im Kirchenkreis Kleve) drei Stellen beantragt. Die Diakonie hat davon für 2022 bis zum 31.03.2023 zwei Stellen, danach eine Stelle erhalten. Das Projekt ist auf drei Jahre befristet. Der entsprechende Weiterleitungsvertrag durch das Land NRW für die erste Projektphase lag erst Anfang April 2023 vor, was zu erheblichen Unsicherheiten bei den Trägern geführt hat. Da alle Träger die Arbeit fristgemäß aufgenommen haben, ist der Kreis Kleve im Jahr 2023 für die bereits im Jahr 2022 angefallenen Personalkosten in Vorleistung getreten. Zudem übernimmt der Kreis Kleve den 10prozentigen Eigenanteil. Da diese Refinanzierung erst im Jahr 2023 bewilligt worden und geflossen ist, konnte sie nicht im Jahr 2022 eingebucht werden.

Die **Sozialberatung** in Kevelaer, Kleve und Xanten ist u.a. mit Aufgaben im Bereich der Mutter-Kind-Kuren ist ein im Wesentlichen nicht refinanzierter diakonischer Bereich, aber für das Profil einer „anwaltschaftlichen“ Diakonie unverzichtbar. Dieser Bereich wird mit Kirchensteuern in Höhe von 94.014 Euro finanziert. Die seit 2005 existierende Trägergemeinschaft für die professionell begleitete Sozialberatung auf Ehrenamtsbasis in Geldern (Diakonie, Caritasverband Geldern, Kirchengemeinden beider Konfessionen) hat ihre Arbeit de facto eingestellt.



Die aus dem Jahr 2022 für das Jahr 2023 zur Verfügung stehenden **Mehreinnahmen aus Kirchensteuern** aufgrund der Energiepreispause sollen für zusätzliche 20 Wochenstunden in der Sozialberatung verwendet werden. Das zwischenzeitlich aufgelegte Stärkungspakt NRW sieht für zusätzliche Beratungsangebote im Jahr 2023 auch eine Refinanzierung von Personalkosten vor. Aufgrund entsprechender Anträge werden diese Landesmittel nach Bewilligung vorrangig eingesetzt. Die zur Verfügung stehenden Eigenmittel aus Kirchensteuern können geeignet sein, das zusätzliche Angebot zu verlängern.

Aufgrund von Zuschüssen in Höhe von insgesamt 32.595 Euro wurde 2022 die **Flüchtlingsberatung** mit einer halben Stelle kirchenkreisweit mit Schwerpunkten in Xanten und Geldern durchgeführt. Der Zuschuss aus Mitteln der Landeskirche lag 2022 bei 9.575 Euro, der Zuschuss der Stadt Xanten bei 10.000 Euro und der Zuschuss des Arbeitskreises Asyl Xanten bei 5.000 Euro. Hinzu kam ein Zuschuss der Diakonie-Katastrophenhilfe in Höhe von 10.000 Euro für die Beratung von Flüchtlingen aus der Ukraine.

Der Info- und Beratungsladen „**Neuland**“ in **Kevelaer** wurde am 11.06.2021 gemeinsam mit den Kooperationspartnern (Tuwas-Genossenschaft Moers und Ev. Kirchengemeinde Kevelaer) eröffnet. Trotz Corona bedingter Einschränkungen hat sich dieses Projekt bewährt und eine erfreuliche Resonanz gefunden.

### 3.4 **Betreuungsverein der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V. (Fachbereich 4)**

Im Jahr 2022 wurden für den Betreuungsverein 71.954 Euro Kirchensteuermittel benötigt. Die Vergütung der Vereinsbetreuer wurde 2019 gesetzlich neu geregelt. Dass auch mit dieser verbesserten Refinanzierung die tatsächlichen Kosten nicht gedeckt werden können, wurde in früheren Berichten erläutert.

Die Vergütung für die Querschnittsarbeit erfolgte aus Landes- und Kreismitteln nach den Voraussetzungen des bis Ende 2022 geltenden Betreuungsrechtes. Die eigens mit dem Kreis Kleve für das Jahr 2022 geschlossene Finanzierungsvereinbarung konnte, wie im letzten Bericht dargestellt, nicht zu einer Auskömmlichkeit beitragen, auch wenn die Corona-Billigkeitsregelung des Landes NRW analog vereinbart wurde sowie die auskömmliche Refinanzierung des Seminars „Gut Betreut“. 2022 wurde darum der Betreuungsverein mit 14,4 Prozent aus Kirchensteuern subventioniert. Aufgrund des gesetzlich festgelegten erweiterten Aufgabenportfolios ab dem 01.01.2023 war und ist es laufend notwendig, den Betreuungsverein personell zu verstärken. Die finanziellen und organisatorischen Auswirkungen des neuen Vormundschaft- und Betreuungsrechts können aktuell noch nicht genau beziffert werden. Erst Anfang März 2023 wurde die Finanzierungsverordnung des Landes NRW beschlossen, die eine „bedarfsgerechte“ Finanzierung der Querschnittsarbeit verspricht. Eine begleitende Finanzierungsvereinbarung mit dem Kreis Kleve wird voraussichtlich erst nach den Sommerferien abschließend vorliegen. Der Betreuungsverein ist mit 609 ehrenamtlichen Betreuern, die 850 Personen betreuen (Stichtag 31.12.2022), ein sehr besonderer Schatz unserer Diakonie im Kirchenkreis. Er ist der größte und erfolgreichste Betreuungsverein im Verbandsgebiet der Diakonie-RWL. Von den 609 Betreuern führen 109 mehr als eine Betreuung, 435 führen eine Betreuung und 65 sind 2022 als Ehrenamtliche neu dazugekommen. Das inzwischen etablierte Fortbildungsprojekt für ehrenamtliche Betreuer („Gut betreut!“) war auch 2022 ausgebucht, konnte aber Corona bedingt nur mit 12 Teilnehmenden durchgeführt werden. Allein durch die Querschnittsarbeit erreicht der Betreuungsverein gut 1.600 Personen. Dieser Erfolg in der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements ist dem enormen Einsatz der Mitarbeitenden des Betreuungsvereins zu verdanken. Der Diakonie steht es gut zu Gesicht, diese erfolgreiche Arbeit fortzusetzen, zumal sich deren Refinanzierung erneut verbessern wird.

### 3.5 **Verwaltung (Fachbereich 5)**

Die Verwaltung versteht sich als Dienstleister für die Fachbereiche 1 bis 4, die die eigentlichen diakonischen Aufgaben wahrnehmen. Die Verwaltung war 2022 mit einem durchschnittlichen Stellenanteil von 9,18 (2021: 9,68) Vollzeitäquivalenten inklusive Geschäftsführung ausreichend besetzt. Alle Bereiche sind so besetzt, dass die gegenseitige Vertretung gewährleistet ist.

### 3.6 **Mitarbeitervertretung – Schwerbehindertenvertretung – BEM-Beauftragte – betriebliche Sicherheitsbeauftragte – Kinderschutzbeauftragter**

Die fünf Mitglieder der **Mitarbeitervertretung (MAV)** haben 1.296 Arbeitsstunden für Tätigkeiten im Jahr 2022 angegeben, für die sie gem. §§ 19 f Mitarbeitervertretungsgesetz (MVG-EKD) freizustellen sind. Bei 1.450 Jahresarbeitsstunden (nach Kienbaum) pro Vollzeitstelle entsprechen die übermittelten Stunden einer 0,89 Vollzeitstelle.

Die **Schwerbehindertenvertretung (SBV)** hat 2022 mit 121,93 Stunden ihre Aufgaben wahrgenommen (0,08 VK).

Die Beauftragte für das **Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)** hat 2022 mit 31,65 Stunden ihre Aufgaben wahrgenommen. Weitere Freistellungen erfolgten für die betriebliche Sicherheitsbeauftragte sowie für den Kinderschutzbeauftragte.

## 4 **Palette – Sozialservice gGmbH**

Die Palette wurde als Gesellschaft zum 31.12.2020 aufgelöst. Im Liquidationsjahr 2022 schloss die Palette mit einem Ertrag von 13.188,40 Euro ab. Der abschließende Liquidationsabschluss wird erst zum 31.12.2023 erfolgen.

## 5 **Wesentliche Ereignisse im neuen Geschäftsjahr**

### 5.1 **Das Ende der Corona-Pandemie**

Nach drei anstrengenden Pandemie-Jahren wurden Anfang Februar 2023 die meisten Maßnahmen beendet. Lediglich im Pflegebereich mussten bis Mitte April noch wenige Schutzmaßnahmen eingehalten werden. Der Corona-Krisenstab hat Ende Januar 2023 nach 85 Sitzungen in drei Jahren seine Tätigkeit eingestellt.

### 5.2 **Anpassung des BAT-KF im Hinblick auf das Tarifergebnis im Sozial- und Erziehungsdienst des TVöD (VKA)**

Die Arbeitsrechtliche Kommission hat Mitte Dezember 2022 die Anpassung des BAT-KF im Hinblick auf das Tarifergebnis im Sozial- und Erziehungsdienst des TVöD (VKA) zum 01.01.2023 beschlossen.. Allein durch diese SD-Zulage werden für 2023 im Arbeitgeber-Brutto 112.000 Euro Mehrausgaben an Personalkosten erwartet. Insbesondere die rückwirkend für 2022 vereinbarten Regelungen sind i.d.R. nicht refinanzierbar. Hierfür wurde aus den Erträgen des Jahres 2022 eine Rückstellung für 2023 gebildet. Ob bzw. in welcher Größenordnung die Kostenträger (u.a. LVR, Kreis Kleve) die tariflichen Änderungen im SD-Bereich übernehmen werden, bleibt abzuwarten. Die Zulagenregelung für bestimmte Berufs- und Entgeltgruppen wird innerhalb der Mitarbeiterschaft der Diakonie kritisch gesehen und durchaus als ungerecht erlebt.

### 5.3 **Tarif Ergebnis im Öffentlichen Dienst (TVÖD-VKA) und mögliche Auswirkungen für die Tarifverhandlungen im Bereich des BAT-KF**

Nach dem vorliegenden Abschluss im TVöD (VKA) hat die Rheinland-Westfälisch-Lippischen Arbeitsrechtliche Kommission (ARK-RWL) die Entgeltverhandlungen im Bereich

des BAT-KF aufgenommen. Die Verhandlungsergebnisse des öffentlichen Dienstes, insbesondere auch entsprechende Einmalzahlungen (Inflationsausgleichspauschale) und lineare Steigerungen werden Thema der Verhandlungen im Bereich des BAT-KF sein. Eine Arbeitsgruppe tagt erstmals am 15. Mai 2023. Die nächste Sitzung der Arbeitsrechtlichen Kommission am 31. Mai 2023 wird möglicherweise die Verhandlungen abschließen können. Unter der Voraussetzung, dass die Ergebnisse des öffentlichen Dienstes eins zu eins übernommen werden, werden 2023 zusätzliche Personalkosten in Höhe von 235.043 Euro anfallen.

#### **5.4 Personalkostenentwicklung 2023 und 2024**

Aufgrund der in 5.2 und 5.3 beschriebenen tariflichen Entwicklungen muss für **2023** mit zusätzlichen Personalkosten in der Größenordnung von 347.071 Euro. Geplant waren für 2023 eine Personalkostensteigerung von 4,35 Prozent. Tatsächlich könnte diese im Verhältnis zum Ist 2022 bei 8,49 Prozent liegen. Diese Mehrkosten sind zum einen durch den Überschuss des Jahres 2022 und zum anderen durch Vergütungsverhandlungen bzw. Nachverhandlungen zu decken.

Sollte der Abschluss des öffentlichen Dienstes für den BAT-KF übernommen werden, gehen wir für **2024** gegenüber 2022 von einer Tarif Steigerung von rd. 11 Prozent oder 678.000 Euro aus. Das ist dann im Wirtschaftsplan 2024 mit den bis dahin verhandelten Refinanzierungen im Einzelnen darzustellen. Ob das im Ergebnis ausgeglichen wird, bleibt abzuwarten. In jedem Fall würde ein derartiger Tarifabschluss auch unsere Diakonie vor erhebliche Herausforderungen stellen, vor allen Dingen dann, wenn die Kostenträger ihre Vergütungssätze nicht zeitgleich anpassen. Andererseits würde ein Tarifabschluss unterhalb des Ergebnisses im öffentlichen Dienst zu einem Wettbewerbsnachteil im „Kampf“ um die Fachkräfte führen.

#### **5.5 Nachlass**

Aus einem Nachlass für den Betreuungsverein erhielt die Diakonie bereits eine größere Abschlagszahlung. Der Endbetrag steht aktuell noch nicht fest.

#### **6 Vorkehrungen zum Erhalt der Liquidität**

Die Liquiditätslage war im Jahr 2022 durchgängig gut. Trotz konsequentem Mahnwesen bleibt das Zahlungsverhalten einzelner Kostenträger unbefriedigend. Vollkommen unbefriedigend ist die Refinanzierung im Rahmen der Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“. Die Arbeit wurde Mitte Mai 2022 aufgenommen. Aufgrund des schleppenden Bewilligungsverfahrens beim Land NRW ist der Kreis Kleve im Januar 2023 in die Finanzierung eingesprungen, da bis dahin rd. 100.000 Euro Personalkosten aufgelaufen waren.

#### **7 Finanzielle Auswirkung der Kirchensteuerprognosen**

2022 betrug der Kirchensteueranteil am Umsatz 13,38 Prozent. Der Kirchenkreis rechnet bis 2026 ausweislich der Erläuterungen im Haushaltsbuch 2023 mit stabilen Kirchensteuereinnahmen mit einer jährlichen Steigerung von einem Prozentpunkt. Die Kirchensteuereinnahmen waren 2022 tatsächlich höher als geplant. Eine vermutlich relative Stabilität der Kirchensteuereinnahmen bis 2026 bietet genügend Freiraum, um bis dahin für alle Arbeitsbereiche eine möglichst auskömmliche Refinanzierung zu erzielen. Bei allen anstehenden strategischen Entscheidungen werden zukünftig neben den zur Verfügung stehenden Kirchensteuermitteln vor allen Dingen die zur Verfügung stehenden Fachkräfte eine entscheidende Rolle spielen.

Goch, 8. Mai 2023    *gez. Joachim Wolff*